Auswahl
ken, Kaffeedecken,
cke, Bettdecken
und Waffelmuster,
große und kleine.
Stockhorst,
ermarkt.

in Bocholt.
ant Rotenburg.)
den 11. Juni 1911,
am. 4 Uhr:
einen Preisen! —
hen! Großartiger Erfolg!
en und die sieben
Zwerge.
6 Akten von Görner.
Uhr 20 Minuten.
er Heiterkeitserfolg!
Weiber.
mit Gesang in 4 Akten
eo Treptow.
on 12. Juni 1911:
thal-Radelburgs
tspiele an einem Abend
für ein Entree.
ißen Rößel.
ssen Fortsetzung:
h wiederkam.
Arbeiterverein.
g, den 11. Juni,
mpfang
g. Unterrichtskursus.
natsversammlung.
g und Kontrolle.
e-Verein.
tag, dem 11. Juni,
nittags 4 Uhr,
den Joseph Vallée:
s-Versammlung
anschließendem
em Zusammensein.
aden sowie deren Ange-
n hierzu eingeladen.
che Beteiligung bittet
Der Vorstand.
len voran!
Butterhaus.
n neuen holl. Voll-
ngetroffen.
n Riepenhoff,
Ostermarkt 41.
beeren
glich frisch —
empfiehlt
tage Behnen,
Steuern.
0 qm allein mit Beerenobst.
portionen a 25 Pf.
Fortsetzung folgt.
Brut vernichtet radikal
hers Goldgeist. Patentamtl. gesch.
geruch- u. farbl. Reinigt d. Kopf-
uppen, befördert d. Haarwuchs,
zug v. Parasiten. Wichtig für
r. Tausende v. Anerkennungen.
Pf. In Drogerien u. Apotheken.
hältl., geg. Eins. v. 50 Pf. direkt v.
r. Rademacher & Co., Siegburg.
ht! Man hüte sich beim Ein-
kauf vor Nachahmungen
en Namen und achte genau auf
nung Goldgeist W. Z. 75198.
Fortemonnaie
nhalt gefunden.
gen in der Exped. d. Bl.
n neu befohlter
nnerschuh
verloren.
lohnung abzugeben
henzollernstr. 28.
ße Auswahl
Handschuhen,
hwarz und allen anderen
in allen Preislagen.
h Stockhorst,
Ostermarkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt.
Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 157. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 12. Juni 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 40. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Die Ausgaben, Einnahmen, die wichtigeren Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden werden angegeben. Die Nachtweise beziehen sich für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1910, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1908.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 5869 Millionen Mark (darunter außerordentliche 263), für das Reich 3032 (darunter außerordentliche 191), zusammen in Reich und Bundesstaaten 8901 (darunter außerordentliche 454). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5852 Mill. M., im Reich auf 3032, zusammen in Reich und Bundesstaaten auf 8884 Millionen Mark (darunter außerordentliche aus Grundstock, Anlehen und sonstigen Staatsfonds 334 bezw. 191).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2848 bezw. 3742 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 2082 bezw. 2718. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs an Erwerbsanstalten (756 bezw. 872 Millionen Mark) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (640 bezw. 702) und die Eisenbahnen (106 bezw. 122).

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden Steuern und Zölle. Die Bundesstaaten erhoben an direkten Steuern 726, Aufwandsteuern 108, Verkehrssteuern 105 und Erbschaftssteuern 30, zusammen 969 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 760, aus Aufwandsteuern 642, aus Verkehrssteuern 203 und aus der Erbschaftssteuer 34, zusammen 1639 Millionen Mark.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in bezug auf wichtigere Bestandteile erbracht werden. Neben Ueberschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatsvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 770 109 ha, an Forsten 5 056 485 ha. Die Staatseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 54 003 km (im Reich 1875) und ein Anlagekapital von 15 687 (im Reich 810) Mill. Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1910 für die Bundesstaaten auf 14 729 (darunter Preußen 8777, Bayern 2166), für das Reich auf 4557 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 1037 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (340) und Preußen (645).

Zum 100. Geburtstag der Kaiserin Auguste.

§ Berlin, 10. Juni. Des 100. Geburtstages der Kaiserin Auguste, der auf den 30. Sept. d. J. fällt, soll auch in den Schulen gedacht werden. Auf Veranlassung des Unterrichtsministers sind die Ortsschulinspektoren und die Schuldeputationen veranlaßt worden, dafür zu sorgen, daß in den Schulen an dem Tage in geeigneter Weise im Unterichte der verewigten Kaiserin gedacht werde. Sollte der Tag in die Herbstferien fallen, so soll dies am letzten Schultage vor den Ferien geschehen.

Wie die „Freiheit" unserer Liberalen in der Praxis aussieht,

das verrät in strahlender Beleuchtung ein Artikel von Professor Dr. S. Günther-München in der „Frankf. Ztg.", der sich mit der Entwicklung Mexikos bis zur neuerlichen Revolution befaßt. Es heißt nämlich dort u. a. ganz unverblümt:

Mit der Cavourschen Devise „Freie Kirche im freien Staate" hat man Ernst gemacht, und es besteht sogar die Verordnung, daß kein Geistlicher im Ornat oder Mönchsgewand außerhalb der Kirche oder des Klosters sich zeigen darf.

Fürwahr eine prächtige Freiheit, die es ganz in der Ordnung findet, wenn die „freie Kirche im freien Staate" so aufgefaßt wird, daß kein Geistlicher im Ornat oder Mönchsgewand außerhalb der Kirche und des Klosters sich sehen lassen darf! Hier haben wir wieder ein Musterstück des „Liberalismus", wie dieser sich betätigt, wenn er die Herrschaft gewinnt. Er wird dann vor allem unduldsam im höchsten Grade gegen alles, was irgendwie mit einem religiösen Kultus zusammenhängt. Die maßlose Verfolgung der katholischen Kirche durch diese Sorte „Liberale" in Portugal spricht für diese traurige Tatsache ja ganze Bände!

25 Jahre Regentschaft in Bayern.

Am 10. Juni 1886 wurde die Regentschaft für den irrsinnigen König Ludwig II. von Bayern erklärt; am 13. Juni fand der König dann bekanntlich schon den Tod in den Fluten des Starnbergerdsees, und da sein Bruder König Otto ebenfalls regierungsunfähig war, so wurde auch für ihn die Regentschaft erklärt, die Prinzregent Luitpold nun also seit 25 Jahren führt. Seine Persönlichkeit und seine Verdienste sind ja eingehend begründet worden, als er am 12. März d. J. das 90. Lebensjahr vollendete. Ganz Deutschland erneuert auch jetzt die herzlichen Glückwünsche, die es am 12. März dem Bayernvolk und seinem greisen Regenten dargebracht hat.

§ Berlin, 9. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt anläßlich des 25jährigen Regentschafts-Jubiläums des Prinzen Luitpold von Bayern: „Mit 65 Jahren zur Leitung des Bayernlandes berufen, führte der Prinzregent mit milder aber fester Hand die Zügel der Regierung. Von den Tagen, die den Prinzen an der Seite König Wilhelms von Preußen auf blutgetränkter Walstatt für die Einigung des deutschen Volkes wirken sahen, bis zur jüngsten Feier zum Gedächtnis der Errichtung des Deutschen Reichs — immer bewährte sich der Prinzregent als treuer Förderer des Reichsgedankens. Aus warmen Herzen bringen im Verein mit den Söhnen des Bayernlandes die Deutschen aller Stämme dem ehrwürdigen Fürsten aus dem Hause Wittelsbach zum morgigen Tage ihre Glückwünsche dar."

§ Berlin, 10. Juni. Der Rektor der Klausenburger Universität hat dem ungarischen Unterrichtsminister das Doktordiplom für Kaiser Wilhelm überreicht. Der Unterrichtsminister wird es alsbald durch den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin dem Kaiser zugehen lassen.

§ Jena, 10. Juni. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag soll hier vom 10. bis 17. September abgehalten werden.

§ Halle a. S., 10. Juni. Die Einwohner von Gravelotte schenkten für den Kaisersaal auf dem Kyffhäuser ein kunstvolles Kreuz, das aus Granatsplittern und Chassepotkugeln zusammengesetzt ist, die sie nach der Schlacht von 1870 gesammelt haben.

Ausland.

Belgien.

Der Rücktritt des Ministeriums Schollaert.

In Belgien steht gegenwärtig ein neues Schulgesetz zur Debatte, das von der kathol. Mehrheit der Kammer eingebracht worden ist und naturgemäß auch die Rechte der Kirche auf die Schule wahrt. Die Liberalen und Sozialdemokraten gerieten ob dieses, ihrem Sinne und Geist widersprechenden Gesetzes völlig aus dem Häuschen, und die Kammer war Zeuge von Skandalen, die die gemeinsam vorgehenden, wie Wilde sich gebärdende Liberalen und Sozialdemokraten veranstalteten, wie sie in jenem Hause noch niemals verzeichnet werden konnten. Die Mehrheit der Katholiken beträgt nur 6 Stimmen, da man aber immer wieder hörte, daß die kath. Fraktion einig und geschlossen in der Schulfrage sei und daß auch der König der Belgier hinter der katholischen Regierung stehe, und daß diese das volle Vertrauen des Königs besitze, so hoffte man doch, daß die Mehrheit trotz des Schimpfens, Tobens und Skandalmachens trotz des blauroten Blocks in und außer dem Parlament das Schulgesetz in den sicheren Hafen bringen würde.

Nun ist ein unerwarteter Zwischenfall eingetreten. Der frühere Minister Woeste, ein Mitglied der kathol. Partei, von jeher ziemlich rückständig, namentlich auch auf sozialem Gebiete, trat plötzlich als Gegner der Schulvorlage auf. Ihm behagte vor allem die Schulpflicht nicht, die der Entwurf grundsätzlich festlegte. Er zählt in der kath. Fraktion nur ganz wenige Anhänger seiner Richtung, aber da die Mehrheit, wie schon bemerkt, nur 6 Stimmen beträgt, war durch die Stellungnahme Woestes das Schicksal des Gesetzentwurfs besiegelt. Dazu kam, daß der König durch den liberal-sozialdemokratischen Lärm, wie gegen die ruhige und allzusachliche Richtigstellung von seiten der kath. Blätter u. Redner nicht ankommen konnten, nervös geworden war.

Die Freimaurerloge verfügt über geeignete Leute in der unmittelbaren Nähe des Königs und diese haben ihr möglichstes getan, daß die Drohungen des blau-roten Blocks mit Revolution beim König Erfolg hatten. Der kath. König der Belgier demütigte sich vor den Radaubrüdern so sehr, daß er sogar den Führer der revolutionären und republikanischen Sozialdemokratie um Rat fragte!

Aus einer solchen Lage hat nunmehr das Kabinett die Folgerungen gezogen. Das ganze Ministerium hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, und dieses ist vom König angenommen worden.

Ehrliche Arbeit wäre es nunmehr, daß der König die Kammern auflöste und die Berufung eines neuen Kabinetts vom Ausgang der Wahlen abhängig machte. Aber davor scheut man zurück, nicht nur die Krone, sondern auch

---

In der Brandung des Lebens.

Von O. Reinholdt.

27) (Nachdruck verboten.)

Für einige Sekunden war es totenstill — dann antwortete sie mit einer Gemessenheit und Kälte, die er nie zuvor jemals an ihr wahrgenommen hatte:

„Ich wüßte nicht, warum dieses traurige Ereignis unsere Lebensführung verändern sollte — wenn nicht du selbst einen Wunsch in dieser Richtung hast, so dürfte wohl vorläufig alles beim Alten bleiben!"

Das hatte er wahrlich nicht erwartet. Auf alles andere war er gefaßt gewesen, nur nicht auf diese Antwort, die jeden Weg zur Verständigung abschnitt und alle seine Entschlüsse mit einem Schlage lähmte. Vergeblich suchte und rang er nach einem Wort der Erklärung, nach einer Erwiderung, welche die volle Wahrheit ans Licht brächte, ohne sie tötlich zu verletzen, aber wie er auch sein Gehirn zermarterte, er fand das erlösende Wort nicht, und als sie nun die schönen, blauen Augen voll zu ihm aufschlug, als wollte sie ihn noch einmal fragen: Kannst du wirklich so grausam sein, all meine Hoffnungen und Träume, all mein Lebensglück zu zerstören" — da war sein Mut und seine Entschlossenheit wie Spreu verweht, da kam es kraftlos und müde, wie nach einer gewaltigen schweren körperlichen Anstrengung, über seine Lippen:

„Wenn du es für richtig hälst, Else, so werde ich mich selbstverständlich deinen Wünschen fügen."

„Ich erwartete es auch nicht anders," gab sie in dem vorigen Tone zurück, „und ich zweifle nicht, daß sich alles nach unseren Hoffnungen fügen wird. Aber hast du es so eilig, Erwin? Willst du schon wieder gehen?"

Er stand in der Tat bereits auf der Schwelle da er fühlte, daß ihn seine Fassung zu verlassen drohte.

„Vergib mir, Else, aber mein Bild — — die Ausstellung ist doch vor der Tür — — es drängt mich, es endlich fertig zu machen."

„Ich will dich davon nicht zurückhalten," erwiderte sie kühl, „ich gedachte nur, dir mitzuteilen, daß ich mich entschlossen habe, für kurze Zeit der Einladung meiner Freundin zu einem Besuche Folge zu leisten. Du würdest mich sehr zum Dank verpflichten, wenn du während meiner Abwesenheit hier das Regiment führest — Frau Pochmann wird dafür Sorge tragen, daß dir nicht zu viel Beschwerden und Unbequemlichkeiten daraus erwachsen."

Jetzt begriff er ihr ruhiges Verhalten. Sie wollte nicht auf der Stelle einen Bruch herbeiführen, aber sie ging ihm doch aus dem Wege — er wußte, daß sie entschlossen sei, nie wieder mit ihm unter einem Dache zu weilen. Aber seine Ritterlichkeit empörte sich gegen den Gedanken, daß sie vor ihm fliehen müsse.

„Würdest du nicht vorziehen, deine Freundin hierher kommen zu lassen, Else, während ich mich zur Vollendung meines Bildes nach der Hauptstadt begebe?" fragte er zögernd.

Doch sie schüttelte entschieden das schöne Köpfchen.

„Du bestehst die Probe auf die Aufrichtigkeit deiner Versicherungen schlecht, lieber Erwin," sagte sie mit einem Anfluge von Bitterkeit. „Erst soeben zeigtest du dich so bereitwillig, auf meine Wünsche einzugehen.

Er verbeugte sich kurz und eine schwache Röte bedeckte seine Wangen.

„Du wirst nicht zum zweitenmal Veranlassung haben, mir einen solchen Vorwurf zu machen. Und wann gedenkst du, zu reisen?"

„In einer Stunde! — Da ich dich nicht gern nachher bei deiner Arbeit störe, so erlaubst du mir wohl, mich gleich jetzt zu verabschieden!"

„Du hast mir noch nicht gesagt, wohin du gehen willst, Else, und ich weiß nicht, ob ich dir meine Begleitung zum Bahnhof anbieten kann."

Sie machte eine freundliche, ablehnende Bewegung.

„Ich danke dir, Erwin, es wäre eine Sünde, dich noch länger in Anspruch zu nehmen. Auch bliebe ich, offen gestanden, jetzt gern ein wenig allein! Lebe also wohl — oder damit es weniger feierlich klingt: Auf Wiedersehen!"

Sie streckte ihm die Hand entgegen, die er hastig ergriff. Doch als er sich auf die schlanken Finger niederbeugen wollte, um sie zu küssen, entzog sie ihm dieselben schnell und machte eine Bewegung, die er nur als eine endgültige Verabschiedung deuten konnte. Langsam wendete er sich zur Tür. Es war ihm, als müsse sie ihn dennoch einmal zurückrufen, es könne dies unmöglich ihr Abschied sein auf eine lange Zeit — aber das junge Mädchen regte sich nicht und hinderte ihn nicht, zu gehen. Doch als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, brach auch ihre bis dahin mühsam aufrecht erhaltene Fassung zusammen und sie sank schluchzend auf ihren Stuhl zurück.

„O, Mutter, liebe — liebe Mutter!" kam es leise über ihre Lippen. „Wärest du doch bei mir! Könntest du mir jetzt raten und tragen helfen! — Es ist ja fast zu viel für meine schwachen Kräfte!"

In dumpfem, untätigen Hinbrüten saß jetzt Erwin vor seiner Staffelei, als er einen Wagen auf die Rampe des Herrenhauses rollen hörte. Er warf die Palette und den Malstock bei Seite, um an das Fenster zu eilen; aber er erhaschte nur noch einen letzten, flüchtigen Anblick von Elses Gestalt, die in dem Innern des geschlossenen Landauers verschwand, ohne das Gesicht noch einmal nach dem Hause zurückgewandt zu haben. Einer unwillkürlichen Regung folgend, stieß er den Fensterflügel auf und beugte sich weit vor, als wollte er ihr noch etwas nachrufen, oder sie zurückhalten. Aber es war zu spät gewesen für ein solches Vorhaben. Schon zogen die Pferde an und der Wagen verschwand um eine scharfe Biegung des Weges. Der junge Maler stand noch minutenlang in dem offenen Fenster, der eiskalten Regentropfen nicht achtend, die ihm ins Gesicht schlugen, und unverwandt in jene Richtung starrend, in welcher die Bahnstation lag. Er fühlte sich als ein Gefangener, dem man die letzte Aussicht auf endliche Befreiung genommen hat; in seinem Innern war es so trostlos, leer und öde, als könne ihm nie mehr eine Hoffnung, ein sehnsuchtsvoller Wunsch das Blut in heißer Wallung bringen, und der dichte Nebelschleier, der mit schmutzigem Weiß die nahe Hügelkette verhüllte, schien auch ihm symbolisch für das Bild seines ganzen künftigen Lebens.

Wie schwach und erbärmlich dünkte er sich jetzt vor seinem eigenen Gewissen. Wie schwach hatte er sich gegen die beiden Waisen verständigen Glück die Aufgabe seines ganzen Daseins hatte bilden sollen! — Daß Alice nur um seinetwillen geflohen sei, bezweifelte er keinen Augenblick; aber es kam ihm nicht ein einziges mal in den Sinn, daß sie dabei vielleicht nur dem Aufruhr ihres eigenen Herzens habe entrinnen wollen. Hatte er doch eine andere Erklärung, die ihm nur zu einleuchtend erschien, und glaubte er doch nach jenem Gespräch, das seiner Verlobung mit Else vorausgegangen war, mit Bestimmtheit zu wissen, daß Alice ihn niemals geliebt habe.

Und er hatte nicht einmal Kraft und Mannesmut genug besessen, um sich dieses hochherzigen Opfers würdig zu machen. Er hatte sich durch seine Fassungslosigkeit, durch das rücksichtslose Hervortreten seiner mühsam unterdrückten Leidenschaft für Alice vor seiner Verlobten verraten und hatte auch dieses edle selbstlose Geschöpf um seinen Frieden betrogen. Auch Else mußte ihn verachten, doppelt verachten, weil jene unglückselige Neigung nicht etwa mit unbezwinglicher Gewalt über ihn gekommen war, nachdem er sein Wort verpfändet, sondern weil schon seine Werbung um ihre Hand eine feige, schimpfliche Lüge gewesen war, eine Lüge, für die es keine Entschuldigung gab, um deren willen er sich selbst in seiner gegenwärtigen, verzweifelten Stimmung für einen Elenden und Unwürdigen hielt. (Forts. folgt.)

allem die Liberalen, und deshalb soll es mit einer Umbildung des Kabinetts versucht werden, unter der Bedingung der Vertagung der Schulvorlage. Das wäre der vollständige Sieg, den sich Sozialdemokraten und Liberale träumen könnten, denn so behielten sie, ohne sich jetzt schon in die Gefahren eines Wahlkampfes stürzen zu müssen, für die nächstjährigen Wahlen das Agitationsmittel der selbst vom König verurteilten Schulvorlage. Die Katholiken könnten nur wünschen, daß die Lage sich sofort durch die Bildung eines sozialistisch-liberalen Kabinetts klärte.

Die Neubildung des Kabinetts.

Brüssel, 10. Juni. Der bisherige Eisenbahnminister Baron Brocqueville hat die Neubildung des Kabinetts übernommen. In diesem verbleiben die Minister Renkin, Hubert u. Hellebaut, während neu eintreten Tibbaut (Ackerbau), Levie (Finanzen) und Carton (Unterricht). Voraussichtlich kann heute die Neubildung des Kabinetts amtlich verkündet werden. Mit Schollaert scheiden endgültig aus die Minister Helleputte, Delantsheere und Davignon.

Türkei.

Die Unruhen in Albanien.

* Wien, 9. Juni. Die N. Fr. Pr. erhält von einem früheren türkischen Minister und genauen Kenner der Verhältnisse in Albanien folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Ich glaube, daß die Bewegung der Mirditen lokalisiert worden wäre, wenn die Regierung ernstlich die Situation und die Ursachen der Agitation studiert hätte, unverzüglich administrative Reformen durchgeführt, lokale Behörden organisiert und für das Wilajet Skutari einen Gouverneur ernannt hätte, da dieser Posten seit 3 Monaten unbesetzt ist. Diese Bewegung hätte sich nicht wiederholt und die Beruhigung wäre gesichert. Diese Maßregeln sollten, wenn auch verspätet, unverzüglich und dringlichst ergriffen werden.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Madrid, 10. Juni. Nach einer Bekanntgabe der Regierung erbat der spanische Konsul in Alcazar, der von Aufständischen bedroht wurde, die Hilfe des Konsuls in Larasch, der von den soeben gelandeten Kriegsschiffen Cataluna und Almirante Mannschaften entsandte. Es ist der Regierung zweifellos willkommen, die Entsendung der Truppen gerade während der Kammerverhandlungen rechtfertigen zu können.

* Tanger, 10. Juni. Am 4. d. fanden Angriffe der Berbern auf französische Vorposten bei Fes statt. Die Angreifer hatten einige Tote. Am 5. d. brachen 2 Kolonnen nach Süden und Südosten auf. Im Süden fanden Kämpfe gegen Ansammlungen von Berbern statt. Ein kleiner Teil der Truppen kehrte bald nach Fes zurück, der größere Teil marschierte nach Mekines. Die Beschießung von Mekines soll beabsichtigt sein, doch sollen der Sultanspalast und das Judenviertel geschont werden.

* Paris, 9. Juni. Die Agence Havas meldet aus Larrasch, daß die Spanier dort gestern abend etwa 800 Mann ohne Zwischenfall gelandet haben. Später trat das Konsularkorps auf Einladung des spanischen Konsuls zu einer Besprechung zusammen. Der Dampfer Carlos mit Truppen wird erwartet. Eine Abteilung der spanischen Polizeimannschaften marschiert in der Nacht nach El Kyr ab.

58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz (6.—10. August).

Programm.

Samstag, den 5. August 1911:

Abends 7—8 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen katholischen Kirchen der Stadt.

Abends 8½ Uhr: Treffpunkt der bereits in Mainz anwesenden Mitglieder und Gäste im Großen Saale des Kasinos im „Frankfurter Hof", Augustinerstraße 55. (Elektrische Wagen, weiße Schilder.)

Sonntag, den 6. August 1911:

Vormittags 10 Uhr: Pontifikalamt im hohen Dom zur Anrufung des hl. Geistes.

Von 5—7½ Uhr, 11 und 12 Uhr: Heilige Messen; um 8 Uhr: Pfarramt mit Predigt im hohen Dom. Außerdem um 11 Uhr: Heilige Messen in St. Bonifaz (Hauptbahnhof), St. Ignaz (Südbahnhof) und St. Joseph; um 1½ Uhr in St. Quintin — in St. Bonifaz (Hauptbahnhof), St. Emmeran und in Mainz-Kastel (rechtsrheinisch).

Nachmittags 2 Uhr: Festzug der katholischen Vereine. Im Anschluß daran Festversammlung der Vereine in verschiedenen Sälen.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der großen Festhalle (Stadthalle), Rheinstraße; Haltestelle der elektrischen Wagen (blaue Schilder).

Montag, den 7. August 1911:

Vormittags 9 Uhr: Pontifikalamt zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, der Patronin der Generalversammlung, im hohen Dom.

Vormittags 10½ Uhr: Erste geschlossene Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Nachmittags 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Dienstag, den 8. August 1911:

Vormittags 8 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen im hohen Dom.

Vormittags 11 Uhr: Zweite geschlossene Versammlung im großen Saale des „Frankfurter Hofes".

Nachmittags 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Mittwoch, den 9. August 1911:

Vormittags 8 Uhr: Heilige Messe im hohen Dom nach der Intention des Bonifatiusvereins.

Vormittags 9 Uhr: Dritte geschlossene Versammlung im großen Saale des „Frankfurter Hofes".

Nachmittags 2½ Uhr: Sitzungen der Ausschüsse im Holztorschulhaus.

Nachmittags 5 Uhr: Dritte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Abends 8½ Uhr: Gartenfest im Stadthallegarten.

Donnerstag, den 10. August 1911:

Vormittags 7 Uhr: Heilige Messen in allen Kirchen der Stadt.

Vormittags 8 Uhr: Vierte geschlossene Versammlung im großen Saale des „Frankfurter Hofes".

Vormittags 10 Uhr: Vierte öffentliche Versammlung in der großen Festhalle (Stadthalle).

Nachmittags 2½ Uhr: Festmahl im großen Saale des „Frankfurter Hofes".

Abends 6½ Uhr: Festfahrt auf dem Rhein mit Extraboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.

* * *

Das vollständige Programm mit der Uebersicht über alle Veranstaltungen kann erst später fertiggestellt werden. Es wird in den katholischen Zeitungen rechtzeitig veröffentlicht werden, auch in der ersten Nummer des Festblattes.

Bemerkungen zum Programm.

1. Zu richten sind:

a. **Anfragen** und Mitteilungen allgemeinen Inhalts an den Vorsitzenden des Lokalkomitees Justizrat Dr. **Schmitt**, Mainz.

b. **Anmeldungen** von Mitgliedern und Vorausbestellung von sonstigen Eintrittskarten an den Vorsitzenden der Anmelde- und Finanz-Kommission Herrn Kommerzienrat **Molthan**, Mainz.

c. **Wohnungsgesuche** an das Bureau der Wohnungs-Kommission, Mainz, Johannisstraße 2¹/₁₀. Wohnungsgesuche werden möglichst frühzeitig unter Benutzung eines Fragebogens erbeten; es wird ersucht, den Fragebogen recht genau und ausführlich ausfüllen zu wollen. Fragebogen sind erhältlich durch den Vorsitzenden der Wohnungskommission, Herrn Justizrat **Gaßner**, Mainz. Gesuche, die nach dem 25. Juli eingehen, können auf sichere Berücksichtigung nicht mehr rechnen.

d. **Bewerbungen um Pressekarten** an den Vorsitzenden der Preßkommission Herrn Prälat **Forschner**, Mainz.

e. **Bestellungen von Altarkarten** (je 50 Pfg.) für Priester zum Zelebrieren an den Vorsitzenden der Altar-Kommission, Herrn Kanzleidirektor Geistl. Rat **Moser**, Willigisstraße 4, mit dem Zusatz: Ich möchte, wenn möglich, gegen . . . Uhr zelebrieren am . . .

Es wird dringend gebeten, Vor- und Zunamen, Stand, Wohnung und Straße recht deutlich zu schreiben. Beifügung einer Visitenkarte ist sehr erwünscht.

2. Von Samstag, den 5. August ab befindet sich das Bureau für die Anmeldung von Mitgliedern und den Verkauf sämtlicher Karten (Anmelde- und Finanz-Kommission, sowie Wohnungs- und Altar-Kommission) im Mainzer Stadttheater, Gutenbergplatz, elektr. Wagen, blaue und weiße Schilder.

Für Auskunfterteilung an den Bahnhöfen: Mainz-Hauptbahnhof, Mainz-Süd und Mainz-Kastel, sowie an der Landestelle der Köln-Düsseldorfer Dampfboote ist Sorge getragen durch die Ordnungs-Kommission.

Das Bureau ist geöffnet von Samstag, den 5. August an täglich vormittags von 8 bis abends 9 Uhr.

Post, Telegraph und Fernsprecher in der Festhalle sind geöffnet von vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

Bis zum 5. August ist das Bureau der Anmelde-, der Finanz- und Wohnungskommission in der Johannisstraße 2¹/₁₀, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr für Anmeldung, Abholung bestellter Karten und Auskunfterteilung geöffnet.

3 Folgende Karten werden ausgegeben:

1. Die **Mitgliedskarte** zu 7,50 Mk. (an auswärtige Mitglieder unter Zuschlag von 50 Pf. Porto und Nachnahmegebühr) berechtigt zur Teilnahme am Begrüßungsabend, an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen, an den Ausschußsitzungen sowie zum kostenfreien Bezuge des Führers durch Mainz und eines ungebundenen Exemplars des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen. Wird letzteres gebunden gewünscht, ist ein Zuschlag von 1 Mk. zu zahlen. Wenn ein numerierter Platz gewünscht wird, so ist eine Gesamt-Zuschlagskarte von 4 Mk. zu lösen oder eine solche für den einzelnen Tag.
2. **Teilnehmerkarten** zu 5 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend und den 4 öffentlichen Versammlungen. Für einen numerierten Sitzplatz ist entweder eine Gesamtzuschlagskarte von 4 Mk. oder eine solche von 1,50 Mk. für den Tag zu lösen.
3. **Teilnehmerkarten für Damen** zu 5 Mk. berechtigen zum Besuche des Begrüßungsabends und der 4 öffentlichen Versammlungen auf der Galerie mit numerierten Plätzen.
4. **Studentenkarten** zu 4 Mk. berechtigen zur Teilnahme am Begrüßungsabend sowie an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen der Generalversammlung. Wird ein numerierter Sitzplatz gewünscht, so ist eine Karte zu 1 Mk. zu lösen.
5. **Tageskarten** berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der 4 öffentlichen Versammlungen zu je 1,50 Mk. für den Tag. Für einen numerierten Sitzplatz ist eine Zuschlagskarte von 1,50 Mk. dazu zu lösen.
6. **Tageskarten für Damen** berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der 4 öffentlichen Versammlungen mit numeriertem Sitzplatz auf der Galerie zu je 1,50 Mk.
7. **Karten zum Gartenfest** im Stadthallegarten, auf den Teraffen und der Rhein-Promenade für Inhaber von Mitglieds-, Teilnehmer- und Teilnehmervollkarten für Damen sowie Studentenkarten, Vorverkauf zu 50 Pfg.; für Nichtinhaber von solchen Karten zu 1. Mk., im Vorverkauf 80 Pfg.
8. **Karten zum Festmahl** am Nachmittag des 10. August zu 4,50 Mk. das trockene Kuvert. Es wird gebeten, die Karte möglichst früh, spätestens aber bis Dienstag, den 8. Aug., zu lösen.
9. **Karten zur Rheinfahrt** mit großem Doppeldeck-Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, abends 6,30 Uhr zu 2,50 Mk. Im Vorverkauf 2 Mk. Die Fahrt geht bis Bingen, woselbst das Schiff wendet, ohne anzulegen. Bei der Heimfahrt werden die beiderseitigen Rheinufer, die Inseln, die Rheinbrücken und die Stadtgebäude glänzend beleuchtet sein.

Die Karten werden auf besonderen Wunsch nach Einsendung des entsprechenden Betrages nebst Porto (Inland 30 Pfg., Ausland 60 Pfg.) an Herrn Kommerzienrat Molthan, Mainz, oder unter Postnachnahme zuzüglich des Portos schon vorher versandt. Im übrigen werden die vorher bestellten Karten im Bureau der Anmelde- und Finanz-Kommission (siehe 2) zum Abholen bereit gehalten. Vorher bestellte Karten müssen, auch wenn sie nicht abgeholt werden, bezahlt werden.

4. Die Vergünstigungen zum Besuche von Sehenswürdigkeiten werden im Festblatt bekannt gegeben.

5. Der Führer wird bei Einsendung des Gutscheines und des Portos auf Wunsch schon vor der Generalversammlung zugesandt oder kann während derselben gegen Rückgabe des Gutscheines im Bureau der Anmelde- und Finanz-Kommission im Theater (elektr. Wagen) in Empfang genommen werden.

Telephon: 4126, Amt Mainz.

Bureau des Mainzer Katholikentages.

12. Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde Deutschlands.

* Koblenz, 10. Juni. Der Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde Deutschlands wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden des Verbandes Rechtsanwalt Dr. Schrömbgens eröffnet. Die Delegierten sind zahlreich vertreten. Zum ersten Vorsitzenden der Tagung wurde Rechtsanwalt Dr. Schrömbgens-Köln, zum 2 Vorsitzenden Rechtsanwalt Stegmann-Saarbrücken und zum 3. Vorsitzenden Oberlehrer Dr. Nocke-Bochum gewählt. Sodann hielt Generalsekretär Dr. Schamitzel ein Referat über den derzeitigen Stand des Verbandes der Windthorstbunde Deutschlands.

Luftschiffahrt.

Die nationale Flugwoche.

Der Todessturz des Fliegers Schendel.

* Johannisthal, 9. Juni. Der 24 Jahre alte Flieger Schendel war mit seinem etwa 30 Jahre alten Monteur Voß auf einem Dorner-Eindecker gegen 7 Uhr aufgestiegen, in der Absicht, den Welt-Höhenrekord zu brechen. Als um 8½ Uhr der Kanonenschuß zum Zeichen der Beendigung der heutigen Flüge ertönte, befand sich Schendel noch in Höhe von etwa 2000 m. Vermutlich wollte er im Gleitfluge landen, als sich das Flugzeug plötzlich senkrecht stellte. Es gelang dem Flieger, das Flugzeug wieder ins Gleichgewicht zu bringen, doch stellte es sich bald wiederum senkrecht, stürzte herab und kam in einer Laubenkolonie hinter Adlershof nieder. Sofort fuhr ein Automobil der Flugplatzgesellschaft an die Unfallstelle und brachte den Flieger samt seinem Fluggast als Leichen zurück.

* Johannisthal, 9. Juni. Ein Augenzeuge, der sich in seiner Laube in der Nähe der Unfallstelle befand, gewahrte das abstürzende Flugzeug Schendels, als es sich in annähernd 150 m Höhe befand. Der Motor arbeitete nicht mehr. Die Insassen stießen Schreie aus. Die Frau des abgestürzten Monteurs Voß weilte zur Zeit des Unglücks auf dem Flugplatze und mußte den Absturz ihres Mannes mitansehen. Die Leichen bilden blutige, formlose Massen; Arme und Beine sind gebrochen. Das Flugzeug, das bei dem Sturz nicht vollständig zertrümmert wurde, steckt mit seinem vordern Ende senkrecht im Boden.

* Tokio, 9. Juni. Die Militärflieger Hauptmann Tokasawa und Leutnant Ito haben bei einem Sturz aus großer Höhe den Tod gefunden.

Die Cholera.

* Duderstadt, 9. Juni. Ein Landwirt in Nesselröden bei Duderstadt hatte aus Duderstadt eine Essenz mitgebracht, von dem man angeblich Bier brauen konnte. Die Essenz wurde mit Wasser verdünnt und vor dem Feste gekocht, um als Feiertagsgetränk zu dienen. Am 2. Feiertage genoß die ganze Familie davon. Jetzt sind Mann, Frau und Kinder unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Ein Knabe im Alter von 13 Jahren ist bereits gestorben, die anderen liegen schwer krank danieder.

Ein Deutscher in Gefangenschaft griechischer Räuber.

Aus Saloniki wird der „Daily Mail" telegraphiert, daß die griechischen Räuber, die den deutschen Ingenieur Richter auf dem Berge Olyp festnahmen, nunmehr das geforderte Lösegeld erhöht haben und die Summe von 400 000 M. verlangen. Es scheint, daß der Gefangene noch immer auf dem Berge selbst versteckt gehalten wird, und daß es der zur Verfolgung der Räuber ausgesandten Polizeiabteilung bisher nicht gelungen ist, den Versteckplatz ausfindig zu machen. Da sich zur Zeit der Gefangennahme des Ingenieurs nicht nur Gendarmen, sondern auch Militär bei der Eskorte befanden, so liegt die Annahme nahe, daß die Gendarmen sowohl wie die Soldaten Furcht vor den Räubern haben, und daß sie sich hüten werden, den Versteckplatz ausfindig zu machen, solange nicht das Lösegeld gezahlt ist.

Das Erdbeben in Mexiko.

Die schon kurz mitgeteilte Zahl der Opfer, die weit höher ist, als man zunächst annahm, wird jetzt durch eingehende Mitteilungen bestätigt. Aus New-York wird unter 9. Juni gemeldet:

Die durch das Erdbeben angerichteten Verwüstungen waren viel größer, als man anfänglich glaubte. Eine große Anzahl Städte und Dörfer wurden zerstört. Die Todesfälle betragen 1300, wovon 500 auf Zapotlan fallen. In der Hauptstadt sind jetzt 172 Tote festgestellt. Die Vulkane Colima und Popocatepel befinden sich in heftiger Ausbruchstätigkeit. Die Dörfer um sie herum sind verlassen. Die Inseln auf dem See Xochimilco sollen vom Wasser verschlungen sein, wobei Hunderte von Menschen umgekommen sind. In Guadelagara stürzte die große Kirche ein, in welcher sich eine Anzahl Bilder von Murillo befanden. Viele Einwohner wurden getötet, als sie in einer Prozession mit einem Bilde der Jungfrau Maria durch die Straßen zogen. Der Gesamtschaden beträgt Millionen. Man glaubt, daß die ganze Größe des Unglücks noch nicht bekannt ist.

Gerichtssaal.

Die Margarinevergiftungen vor Gericht.

? Altona, 9. Juni. Im weiteren Verlauf der heutigen Verhandlungen wurden noch mehrere Zeugen vernommen, hauptsächlich aus dem rhein.-westf. Industriegebiet, die sämtlich bekundeten, daß nach dem Genuß der Margarine Familienmitglieder erkrankt seien. Als Sachverständiger wurde zunächst der praktische Arzt Dr. Hermann aus Groß-Denkte, vernommen. Er hat mehrere nach dem Genuß der Margarinemarke Luisa erkrankte Leute sehr elend vorgefunden, andere dagegen, die ebenfalls von der Sendung gegessen hatten, seien wohlauf gewesen. Der Sachverständige verneinte die Frage des Verteidigers, ob die Erkrankung etwa auf Suggestion zurückzuführen seien. Zwei andere auswärtige Aerzte bekunden ebenfalls, daß verschiedene ihrer Patienten im November und Dezember nach dem Genuß der Margarine erkrankt seien, angeblich zum Teil erheblich. Betont wurde von einer ärztlichen Seite, daß sich der Krankheitszustand auch in den schwersten Fällen auf wenige Tage oder Stunden beschränkte. Dagegen bekundete der Arzt Dr. Fleck-Greiz, bei einer von ihm behandelten Frau habe die Krankheit bis drei Wochen angedauert. Von einigem Interesse war die Bekundung des Händlers Schiebohm aus Hamburg. Die Hamburger Polizeibehörde habe am 30. November die bei ihm lagernden Margarinevorräte von Mohr (Marke Backa und Luisa) in Beschlag genommen, aber schon am nächsten Tage zum Verkauf wieder freigegeben. Damit war das Zeugenverhör geschlossen. Es folgen jetzt umfassende Sachverständigenaussagen. Im allgemeinen hat der Prozeß bisher einen wenig interessanten Verlauf genommen.

? Altona, 9. Juni. Im weiteren Verlauf des Prozesses Mohr kamen die Sachverständigen zu Wort. Dr. Weiß vertrat die Ansicht, Mohr habe sich auf die Aussage seines Lieferanten, daß das Oel zum Genuß geeignet sei, verlassen können. Dr. Landrich vom hiesigen Hygienischen Institut äußerte sich: Kardamomöl enthalte zwei Säuren, die unbedingt gesundheitsschädlich seien. Dr. Jürsch, Hilfsarbeiter am hiesigen Medizinalamt, sagte: Ob die Margarinen bei dauerndem Genuß Gesundheitsschädigungen hätten herbeiführen können, sei unentschieden, da solche Fälle nicht vorgekommen seien. Dr. Bischof, Vorsteher des Instituts für Infektionskrankheiten in Altona, hat nach dem Genuß eines Teelöffels gereinigten Kardomomöls keine nachteilige Wirkung verspürt; doch könne eine größere Menge, wenn das Oel einer alten Pflanze entstamme, eine Gesundheitsschädigung hervorrufen. Dr. Palaczek, Direktor der Oelwerke Schlink & Co., äußerte sich: Die Mohrschen Chemiker hätten angesichts der hohen Jodzahl des Kardomomöls ohne weiteres seine Verwendung verhindern müssen; bei genauer chemischer Untersuchung hätten die giftigen Eigenschaften des Oels festgestellt werden müssen.

...ltätsflieger Haupt-
...t Jro haben bei
...den Tod gefunden.

...a.

...ein Landwirt in
...te aus Duderstadt
...em man angeblich
...ffenz wurde mit
... Feste gekocht, um
...t. Am 2. Feier-
...davon. Jetzt sind
...choleraverdächtigen
...nabe im Alter von
... die anderen liegen

...efangenschaft
...äuber.

...Daily Mail" tele-
... Räuber, die den
... auf dem Berge
...s geforderte Löse-
...mme von 400 000
...ß der Gefangene
...st versteckt gehalten
...olgung der Räuber
...sher nicht gelungen
... zu machen. Da
...ne des Ingenieurs
... auch Militär bei
... die Annahme nahe,
...wie die Soldaten
..., und daß sie sich
...latz ausfindig zu
...geld gezahlt ist.

Mexiko.

...e Zahl der Opfer,
...zunächst annahm,
...teilungen bestätigt.
...Juni gemeldet:
...agegerichteten Ver-
...r, als man an-
...e Anzahl Städte
... Die Todesfälle
...f Zapotlan fallen.
...72 Tote festgestellt.
...pocatepel befinden
...gkeit. Die Dörfer
... Die Inseln auf
...vom Wasser ver-
...te von Menschen
...elagara stürzte die
... sich eine Anzahl
... Viele Einwohner
...er Prozession mit
... Maria durch die
...mtschaden beträgt
... die ganze Größe
...t ist.

...l.

...vor Gericht.
...iteren Verlauf der
...den noch mehrere
...ich aus dem rhein.-
...mtlich bekundeten,
...zgarine Familien-
...t Sachverständiger
... Arzt Dr. Hermann
... Er hat mehrere
...nemarke Luisa er-
...funden, andere da-
...Sendung gegessen
...n. Der Sachver-
... des Verteidigers,
...Suggestion zurück-
...auswärtige Aerzte
...chiedene ihrer Pa-
...gember nach dem
...t seien, angeblich
... wurde von einer
... Krankheitszustand
... auf wenige Tage
...Dagegen bekundete
... einer von ihm be-
...rankheit bis drei
...igem Interesse war
...s Schlebohm aus
...olizeibehörde habe
...m lagernden Mar-
...Marke Backa und
..., aber schon am
...wieder freigegeben.
...e geschlossen. Es
...ständigenaussagen.
...ozeß bisher einen
...nommen.
... weiteren Verlauf
...e Sachverständigen
...die Ansicht, Mohr
...s Lieferanten, daß
...net sei, verlassen
...esigen Hyzienischen
...omöl enthalte zwei
...heitsschädlich seien.
...hiesigen Medizinal-
...en bei dauerndem
...en hätten herbei-
...n, da solche Fälle
... Bischof, Vorsteher
...nkheiten in Altona,
...elöffels gereinigten
... Wirkung verspürt;
...e, wenn das Oel
..., eine Gesundheits-
...Paloczek, Direktor
... äußerte sich: Die
...gesichts der hohen
...ne weiteres seine
...ffen; bei genauer
... die giftigen Eigen-
... werden müssen.

...s bekannte Gutachten der Zollbehörde, daß ...s Fett nach geeigneter Raffination zu Genuß...cken geeignet erscheine, sei lediglich zolltechnisch ...fzufassen. Dagegen bezeichneten zwei andere ...chverständige dies zollamtliche Gutachten, auf ...s Mohr sich habe stützen können, als leicht...rtig. Dr. Buttenberg vom Chemischen Labo...torium Hamburg sagte, jeder, der Margarine ...treibe, müsse sich, wenn er einen neuen Roh...off dazu verwende, pflichtgemäß mit eigner ...rson am eignen Körper von der einwandfreien ...ignung desselben überzeugen und dürfe nicht ...ne Probe an Hunderten von Menschen vor...hmen. Dr. Schwarz vom Hyzienischen In...titut bezeugte: Mehrfach hätten Hunde nach ...cka Krämpfe bekommen, daß der Schaum vor ...m Maul stand. Medizinalrat Neidhard-Altona ...klärte, Kardamomöl enthalte ein Harzgift. ...r Fabrikant Bornheim, Vorsitzender des Ver...andes deutscher Margarinenfabrikanten, sagte, ...dere als technische und chemische Untersuchungen ...n Rohstoffen seien ihm unbekannt. Allerdings ...ürde er ein unbekanntes Neuprodukt nicht ver...enden. Der Leiter des hiesigen Fleischbeschau...mtes bekundete, das Fleischbeschaugesetz verlange ...ei der Untersuchung von Fetten keine Versuche ...it Tierfütterung.

? Altona, 9. Juni. Im Margarineprozeß be...ntragte der Staatsanwalt wegen Vergehens ...gen das Nahrungsmittelgesetz in Tateinheit mit ...hrlässiger Körperverletzung 900 M. Geldstrafe. ...ie Verteidigung plädierte auf Freisprechung. ...as Urteil lautete auf 700 M. Geldstrafe. In ...r Begründung wird hervorgehoben: Eigentlich ...ege grobe Fahrlässigkeit vor, doch sei straf...ildernd, daß der Angeklagte sich auf die be...annte zollamtliche Auskunft stützen und auf ...einen Chemiker verlassen zu können glaubte. ...immerhin sei sein Vorgehen recht sorglos ge...esen, denn der Angeklagte hätte sich durch per...önliche Versuche von der Unschädlichkeit des neuen ...ohfetts überzeugen müssen, bevor er die Ware ...n den Verkehr brachte.

? Trier, 10. Juni. Der zum Tode verur...eilte Rennfahrer Breuer ist zu lebenslänglichem ...uchthaus begnadigt worden.

Kirchliches.

* Münster, 10. Juni. Der hochw. Herr Weih...bischof Illigens weihte am heutigen Tage ...im hohen Dome zu Münster folgende 46 Diakone ...des bischöflichen Priesterseminars zu Priestern: ...Albers Theodor-Gescher; Albring Eduard-Buer; ...van der Beck Joseph-Bocholt; Beck...hoff Franz-Liesborn; Beckmann August-Neuen...kirchen; Becks Julius-Horstmar; Beermann Franz-...Tuniger; Brockhoff Bernhard-Telgte; Bruns...mann Heinrich-Suderwick; Brücker ...August-Lüdinghausen; Bullmann Joseph-Xanten; ...Deppe Leo-Rees; Efzeld Friedrich-Ahlen; Enlen ...Franz-Kempen; Gallenkemper Joseph-Tuniger; ...Haerten Franz-Geldern; Hegemann Heinrich-...Schmedehausen; Heilen August-Neuenkirchen; ...Heinrichs Bernhard-Albersloh; Helmus Joseph-...Wetten; Holters Heinrich-Coesfeld; Hoynk Paul-...Duisburg; Hugenrots August-Ostbevern; Hüt...mann Heinrich-Riesenbeck; Janmieling Franz-...Ochtrup; Kochen Arnold-Lobberich; Konermann ...Anton-Lütkenbeck; Köster Otto-Rees; Krus Jak.-...St. Tönis; Lehmköster Karl-Ahaus; Lanemann ...Aloys-Walrop; Meißen Moritz-Wesel; Mersch ...Herm.-Recke; Plum Johannes-Dülken; Schnieder ...Stehpan-Lüdinghausen; Siemer Bernh.-Vechta ...i. O.; Steinrötter Ernst-Horst (Emscher); Suer...mann Adolf-Senbenhorst; Tertilt August-Coers...winkel; Tovar Rudolf-Münster; Trecker Theod.-...Kempen; Wellingmeyer Ferdinand-Rheine; ...Wessing Ignaz-Gescher; Westerhoff Bernhard-...Oythe i. O; Westermann Heinrich-Buer; ...Wellenhring Franz Mühlen i. O.;

Provinzielle Nachrichten.

...m Suderwick, 10. Juni. Herr Diakon Bruns...mann, Sohn unsers Herrn Lehrers Bruns...mann, erhielt heute im Dome zu Münster die ...hl. Priesterweihe. Die ganze Gemeinde nimmt ...an diesem frohen Ereignisse innigen Anteil und ...bringt dem Neugeweihten die herzlichsten Glück...wünsche dar. Möge dem jungen Priester eine ...lange gesegnete Tätigkeit beschieden sein.

* Dortmund, 10. Juni. Die Aktiengesellschaft ...für Bergbau und Zinkfabrikation in Stolberg ...hat beschlossen, die Zeche Lukas vom 1. Juli an ...definitiv still zu legen. Veranlassung zu diesem ...Entschluß ist der Umstand, daß die Zeche bisher ...immer noch Zubuße erforderte und die ungünstigen ...unterirdischen Verhältnisse. Der Belegschaft wird ...am 15. Juni gekündigt; es ist jedoch Vorsorge ...getroffen, daß sie vollständig auf den Nachbar...zechen untergebracht werden kann.

* Dortmund, 10. Juni. Bei einer hiesigen ...Familie mietete sich ein feingekleideter Herr, der ...sich als zur Einarbeitung beim hiesigen Land...gerichte einberufener Referendar vorstellte, ein. ...Der Herr „Referendar" ging jeden Morgen fleißig ...zum Landgericht und lebte so, daß seine Logis...leute Gefallen an ihm fanden. An einem Morgen ...kam er eiligst vom Landgericht und bat seine ...Logisfrau, ihm doch einen Geldbetrag vorzu...strecken, da er sich ausgegeben habe, jetzt aber ...eine Bahnsendung einlösen müsse. Arglos über...gab die Frau dem Herrn „Referendar" das ...Geld und sah von da ab den Gauer nicht ...wieder.

* Bochum, 10. Juni. In der Wohnung eines ...jungverheirateten Bergmanns zu Riemke, bei ...welchem auch die jugendlich schöne Schwester der ...Frau wohnt und ihren Erwerb durch Näharbeit ...sucht, sprach, während der Bergmann auf der ...Arbeit weilte, ein sich als Kriminalbeamter aus...gebender Mann mit Aktenmappe vor und er...klärte, daß er im Auftrage des Vormundschafts...gerichts in Bochum komme, um das junge ...Mädchen in Fürsorgeerziehung unterzubringen. ...Der Frauen bemächtigte sich große Aufregung, ...sie flehten umsonst den Beamten an, doch die ...Rückkehr des Schwagers abzuwarten. Das ...Mädchen wurde mitgenommen. Als der Schwager ...von der Stube heimkehrte, begab er sich zum ...Vormundschaftsamt, doch hier wie auch bei der ...königlichen Polizei war der Fall vollständig un...bekannt. Nach allen Richtungen wurde der ...Telegraph in Bewegung gesetzt, doch, obwohl ...schon drei Tage verstrichen, hat man noch keine ...Spur von der Entführten. Wahrscheinlich wird ...das Mädchen schon über die holländische oder ...belgische Grenze gebracht worden sein.

Aus Nah und Fern.

— Kiel, 9. Juni. In ganz Schleswig-Holstein herrscht Dürre. Seit Wochen hat es fast überall keinen Tropfen Regen gegeben. Der Roggen hat abgeblüht und beginnt zu reifen. Die Ernteaussichten sind sehr trübe, wenn nicht bald Niederschläge eintreten. In Wäldern, auf Mooren und Heiden brechen täglich verheerende Brände aus. Der Schaden ist sehr bedeutend. Seit Jahrzenten hat man hier einen Ostwind und einen Sonnenbrand wie in diesem Jahre nicht erlebt. In den Marschen macht sie schon Grasmangel bemerkbar.

— Dessau, 9. Juni. Der Fuhrherr Tangemann aus Dessau hat mit seinem Automobil, in einem wahnsinnigen Tempo fahrend, auf der Kreisstraße Oranienbaum-Dessau zwei Personen überfahren. Er kümmerte sich nicht um die Verletzungen und fuhr weiter. Tangemann soll plötzlich wahnsinnig geworden sein. Er wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

— Haag, 9. Juni. Carnegie hat auch der holländischen Regierung 500 000 Gulden zur Gründung eines Fonds für Lebensretter zur Verfügung gestellt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. Juni.

? **Priesterweihe.** Herr Diakon J. van der Beck, Sohn des Herrn B. van der Beck, in der Ostmauerstraße, wurde am vergangenen Samstag im Dome zu Münster von Herrn Weihbischof Illigiens zum Priester geweiht. Dem jungen Priester ein ad multos annos.

* **Billige Fahrgelegenheit nach Berlin.** Der Verkehrsverein des Industriegebiets einschl. Düsseldorf veranstaltet am 14 Juni d. J. (am Tag vor Frohnleichnam) einen Sonderzug nach Berlin und die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr. — Die Rückfahrt erfolgt von Berlin am 18. Juni abends 10,08 Uhr. Die Fahrpreise zu diesem Sonderzug sind ganz bedeutend ermäßigt und betragen fast nur die Hälfte des gewöhnlichen Preises. Die Fahrkarten sowie Prospekte sind in verschiedenen Auskunftsstellen, woselbst auch Auskunft kostenlos erteilt wird, erhältlich; u. a. Duisburg-Verkehrsverein, Rathaus, Düsseldorf-Verkehrsverein, Graf Adolfstraße, Essen-Ruhr-Verkehrsverein, Bachstraße 6, Münster-Verkehrsverein, Oberhausen-Verkehrsverein, Rathaus.

(?—?) **Theater.** Das Ludwigslust Schauspielhaus-Ensemble in der Rotenburg spielte am Freitag abend das bekannte Lustspiel von V. Sardou „Madame sans gene". Auch von dieser Vorstellung kann man sagen, daß sie im Allgemeinen sehr gut gelang. Die Hauptrollen wurden sogar vorzüglich wiedergegeben. Das Ensemble verfügt ohne Zweifel über gute Kräfte. Auch was die Ausstattung anlangt, kann man derselben volle Anerkennung zollen. Leider war die Vorstellung auch diesmal sehr mäßig besucht, was sehr zu bedauern ist. — Heute abend geht das bekannte Kadelburgsche Stück: „Im weißen Rößel" und dessen Fortsetzung „Als ich wiederkam" in Szene.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 10. Juni. Heute mittag wurde am Brandenburgertor ein Schutzmann, der einen Verbrecher festnehmen wollte, von diesem erschossen. Der Täter, dessen Namen noch nicht ermittelt wurde, jagte sich, ehe er festgenommen werden konnte, selbst eine Kugel in den Kopf. Er blieb auf der Stelle tot.

* Berlin, 10. Juni. Die Justizkommission des Herrenhauses hat das Gesetz über die Feuerbestattung in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

* München, 10. Juni. Der heutige 25. Jahrestag der Einsetzung der Regentschaft verläuft ohne Beflaggen der Häfner und ohne Festlichkeiten, sowohl wegen der traurigen Erinnerungen, die mit dem Tage verknüpft sind, als, weil der Regent kurz nach seinem 90. Geburtstag keine große Feier wünscht. Die Ausgabe besonderer Jubiläumsbriefmarken erfolgte heute früh, weil diesmal geringere Mengen vorhanden waren, ohne solche Tumulte wie vor drei Monaten.

* Orenburg, 10. Juni. Im Städtchen Miaß brach eine große Feuersbrunst aus. Zweihundert Häuser sind vernichtet und mehrere Personen umgekommen.

* Konstantinopel, 10. Juni. Ein italienisches Kriegsschiff ist, wie der „Telf. Ztg." von hier gemeldet wird, bereits in Durazzo vor Anker gegangen.

Aus der Textilindustrie des Münsterlandes.

Die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Münsterländischen Textilindustrie sind noch nicht überall beigelegt. In einigen Fabriken, z. B. in Osnabrück, wird noch nicht gearbeitet. Der Verband münsterländischer Textilindustrieller hat daher beschlossen, in der nächsten Woche eine Generalversammlung einzuberufen, der eine Gesamtaussperrung der Textilarbeiter aufs neue vorgeschlagen werden soll, wenn bis dahin nicht in allen Fabriken die Arbeit ordnungsmäßig wieder aufgenommen ist.

Bekanntmachung.

Da die Bestimmungen über das Kinderschutzgesetz (Reichsgesetz vom 30. März 1903) nur wenig bekannt sind und öfter übertreten werden, nehme ich Veranlassung, die wichtigsten Vorschriften aus diesem Gesetze nachstehend zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Bocholt, den 30. Mai 1911.

Die Ortspolizeibehörde.

Art der Beschäftigung	Fremde Kinder	Eigene Kinder
In Werkstätten, im Handelsgewerbe und Verkehrsgewerbe.	**Verboten ist die Beschäftigung:**	
	1. von Kindern unter 12 Jahren; 2. länger als 8 Stunden (in Ferien 4 Stunden); 3. zwischen 8 Uhr abends u. 8 Uhr morgens; 4. vor dem Vormittagsunterricht; 5. an Sonn- und Festtagen.	1. von Kindern unt. 10 Jahren in jed. Fall; 2. " " 12 Jahren sofern sie für dritte arbeiten; 3. zwischen 8 Uhr abends u. 8 Uhr morgens; 4. vor dem Vormittagsunterricht; 5. an Sonn- und Festtagen.
	Geboten ist:	
	6. Mittagspause von 2 Stunden; 7. Nachm. 1 Std. Pause nach d. Unterricht.	6. Mittagspause von 2 Stunden; 7. Nachm. 1 Std. Pause nach d. Unterricht.
Austragen von Waren; Botengänge.	**Verboten** ist die Beschäftigung: 1. von Kindern unter 12 Jahren; 2. länger als 8 Stunden (in Ferien 4 Stunden); 3. zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens; 4. vor dem Vormittagsunterricht.	1. Kinder **unter 12 Jahren** dürfen **nicht für Dritte** arbeiten; 2. für Kinder **über 12 Jahren, die für Dritte arbeiten, gelten nebenstehende Vorschriften 2 bis 7;** 3. im übrigen bei Beschäftigung für die Eltern **in deren eigenem und selbständigen Gewerbebetriebe** keine Beschränkung.
	Geboten ist: 5. Mittagspause von 2 Stunden; 6. Nachmittags 1 Stunde Pause nach dem Unterricht; 7. An Sonn- und Festtagen die Beschränkung der Beschäftigung auf 2 Stunden in der Zeit von 8 bis 1 Uhr Während des Hauptgottesdienstes sowie 1 Stunde vorher ist sie verboten.	
In Gast und Schankwirtschaften (einschließlich Abfüllen von Getränken, Bedienen der Gäste, Lampenputzen, Reinigungsarbeiten, Kegelaufsetzen usw.)	**Verboten ist die Beschäftigung:** 1. Von Kindern unter 12 Jahren; 2. zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens; 3. vor dem Vormittagsunterricht; 4. von Mädchen zum Bedienen der Gäste; 5. länger als 8 Std. (in Ferien 4 Std.); 6. an Sonn- und Festtagen.	1. von Kindern unter 12 Jahren; 2. zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens; 3. vor dem Vormittagsunterricht; 4. von Mädchen zum Bedienen der Gäste.
	Geboten ist: 7. Mittagspause von 2 Stunden; 8 Nachmittags 1 Stunde Pause nach dem Unterricht.	5. Mittagspause von 2 Stunden; 6. Nachmittags 1 Stunde Pause nach dem Unterricht.

Anmerkung:

1. **Als Kinder** gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren und ältere, sofern sie schulpflichtig sind.
2. **als eigene Kinder** gelten nicht nur leibliche Kinder, sondern auch Enkel, Urenkel, Brüder, Schwestern, Neffen, Nichten, an Kindes Statt angenommene Kinder und Mündel sowohl des Arbeitgebers als seines Ehegatten, sowie Fürsorgezöglinge, alle aber nur, soweit sie zum Hausstand des Arbeitgebers gehören.
   Uneheliche Kinder sind nur im Verhältnis zur Mutter und zu den Verwandten der Mutter als eigene Kinder anzusehen.
3. **Anzeige.** Der Arbeitgeber hat vor Beginn der Beschäftigung von Kindern der Polizeibehörde schriftlich Anzeige zu erstatten unter Angabe von Betriebsstätte und Art des Betriebes.
4. **Arbeitskarte. Der gesetzliche Vertreter des zu beschäftigenden Kindes hat bei der Polizeibehörde des Wohnortes die Ausstellung einer Arbeitskarte zu bewirken.**
   Der Arbeitgeber darf das Kind nur beschäftigen, nachdem ihm die Arbeitskarte ausgehändigt ist.
   Eigene Kinder dürfen ohne Anzeige und Arbeitskarte beschäftigt werden.
5. **Auf Gesindedienst und Landwirtschaft** findet das Gesetz nicht Anwendung.
6. **Zuwiderhandlungen** sind mit Geldstrafen bis zu 2000 Mark belegt.

Auskunft erteilen die Herren Lehrer, Kgl. Gewerbeinspektor und Polizei.

Verdingung.

Die Lieferung des neuen Gestühls für die evang. Kirche zu Wertherbruch soll in 3 Losen vergeben werden.

Los 1: 155 lfd. m Bänke,
Los 2: 143 qm Holzfußboden,
Los 3: 121 qm Fußboden aus Mettlacher Platten.

Zeichnung und Bedingungen sind bei dem Bauleiter, Herrn Architekten **Gerh. Rümping** in **Bocholt**, vorm. von 9—1 Uhr, einzusehen.

Angebote sind bis zum **17. Juni cr.** dem Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer **Küller**-Wertherbruch, verschlossen einzusenden.

Wertherbruch, den 8. Juni 1911.

Das Presbyterium.

Guts-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 14. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich für Frau **Wwe. H. Huning** in **Ammeloe** ihr zu **Lünten** bei Vreden Nr. 19 belegenes

Gut Große Rah

in bestem Kulturzustand, bestehend aus

dem Hauptgute mit neuem massiven Wohnhause und 2 Kotten mit guten Gebäuden zur Gesamtgröße von 264 Morgen,

geteilt und im ganzen, an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Sehr guter Roggenboden, schöner Holzbestand, Schule und Kirche am Gute, Bahnstation Vreden 6 Kilometer, Chausseeverbindung. Zahlungs- und Uebernahmebedingungen günstig. Nähere Auskunft, Karte und Auszug beim Unterzeichneten.

B. Berghaus,
Auktionator, Stadtlohn.

1. Heugras-Verkauf

zu Reeserbruch
Donnerstag, den 22. Juni 1911, vormittags 9 Uhr.
(300 Parzellen.)

Rees, den 8. Juni 1911.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI Würze. Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen

von

Geschwister Hoepfner,
Ravardistr. 4.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des § 11 des Reglements für die Provinz Westfalen zur Ausführung der Vorschriften des Preußischen Gesetzes vom 12. März 1881, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen aufgestellte Verzeichnis des vorhandenen abgabepflichtigen Viehbestandes hiesiger Gemeinde liegt von Dienstag, den 13. Juni d. J., ab 14 Tage lang im Verwaltungsgebäude, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 4, offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.

Bocholt, den 10. Juni 1911.

Der Bürgermeister.

Ein Mädchen
(16½ Jahre) sucht Stelle in herrschaftlichem Hause.
Münsterstraße 92/3.

Jede Woche für Dienstags und Mittwochs tüchtige
Waschfrau gesucht.
Mussumer Weg 230 1/D.

Propere Frau
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Dingdener Chaussee 714/1.

Kaufmann,
mit allen Kontor- und Lagerarbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter **H. 100** an die Exped. dieses Blattes.

Ein Schlosser
sucht Stelle.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 ordentliche Kostgänger oder Kostmädchen gesucht.
Dingdener Chaussee 211/4c.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Sattler-Lehrling.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine milchgebende Ziege
zu kaufen gesucht.
Adressen wolle man in der Expedition ds. Bl. niederlegen.

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute vormittag 11 Uhr unser liebes Töchterchen

Martha

im zarten Alter von 7½ Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Franz Lichtbrock und Frau,
Gertrud geb. Hagedorn.

Bocholt, den 10. Juni 1911.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet statt am Dienstagmorgen 8 Uhr von der Liebfrauenkirche aus.

Dr. BERGMANN's Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt bei Hofrat Inrishofen.

Männer-Gesang-Verein Sängerbund.

Liederabend

am 15. Juni (Fronleichnam), abends 9 Uhr, in den Anlagen des Schützenhofes.

Eintritt a Person 0,50 M.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden — Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage, Gräfl. Kurhäuser vom Hochwald umschlossen, 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!

Vorzüglichste Lederputz-Crème **Kavalier** Das Beste vom Besten

Kavalier

ist das beste Schuhputzmittel der Welt!

Union Augsburg.

FARBT NICHT AB! OHNE KONKURRENZ!

IVO PUHONNÝ.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist jeder Versuch, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & L. Cassirer.**

Photograph. Atelier Bigge,

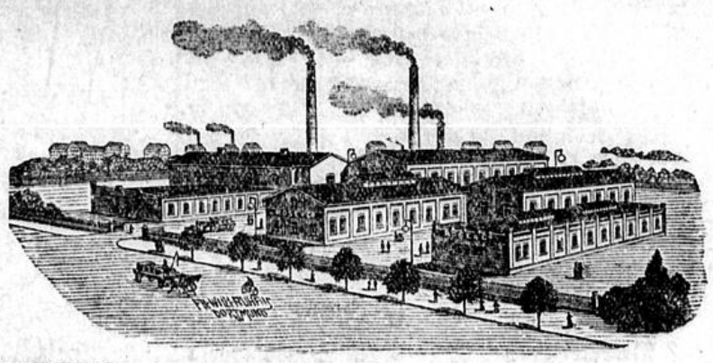
Nordstrasse 8. **Bocholt.** **Fernruf 274.**

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.

Grösstes und ältestes Geschäft am Platze.

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung. **Mässige Preise.**



Möbelfabrik u. kunstgewerbliche Werkstätten Hohe Strasse 128—130.

ROSE & Co.

Möbel-Fabrik
DORTMUND

Ausstellung und Verkaufsräume
: : : : : Westenhellweg 57, 59, 61, 63. : : : : :

Unsere grosse sehenswerte Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in einfacher, sowie vornehmer Ausführung haben wir wieder **bedeutend vergrössert.**

Ausstattung von Villen :: Einrichtung von Geschäftshäusern u. Verwaltungsgebäuden.
Gardinen :: Dekorationen :: Teppiche.

Für orientalische Teppiche eigenes Einkaufshaus in Konstantinopel.

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für Möbel und bessere Bauarbeiten.
Bildhauerei, Polster- und Dekorations-Werkstätten.

Durch eigene bedeutende Fabrikation sind wir hinsichtlich der **Preise besonders leistungsfähig.** Für erstklassige Arbeit und tadelloses Material übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Feinste Referenzen.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder
pr. Stück M. 1,60 zum Aussuchen.
Reparaturen schnell und billig
B. Bennemann,
Bocholt, Nordstraße 13.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern im Mittelpunkte der Stadt an alleinstehende Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Näheres **Ostermarkt 40.**

Ein Wohnhaus

mit Anbau u. nebenanliegendem Bauplatz unter günstigen Bedingungen per sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Steinhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. **Billige Preise.**
Musterbücher franko.

Windthorstbund

Heute abend 8¼ Uhr:
Unterrichtskursus und politisches Referat.

Theater in Bocholt

(Restaurant Rotenburg.)

Montag, den 12. Juni 191
Blumenthal und Kadelburg's beliebteste Lustspiele an einem Abe und für ein Entree.
Stürmischer Lacherfolg!

Im weißen Rößl

Hierauf dessen Fortsetzung:

Als ich wiederkam.

Lustspiele in je 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Dienstag.

Sudermann-Abend.

Die Ehre.

Deutscher Werkmeister-Verband

Bezirksverein Bocholt.
Am Donnerstag, dem 15. d. M.

Familien-Ausflug

zur Brauerei Langenhoff.
Abmarsch nachmittags 3 Uhr vom Steinen Arm aus.
Der Vorstand.

Leistungsfähige Fabrik von **Heissdampfzylinderölen** und anderen techn. Spezialölen und Fetten sucht für **Bocholt und Umgegend** gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Referenzen erbeten an die Exped. d. Bl. unter **S. D. 155**

Erdbeeren!

— täglich frisch —
empfiehlt
Plantage Behnen,
Gienern.
Ueber 20 000 qm allein mit Beerenobst.
In **Portionen** a 25 Pf.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, Herpes, Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot m. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Engelkleidchen, Kränzchen, Schärpen, Handschuhe.
J. & F. Biergans.

Der **Schlüssel** zum **Erfolg** ist für jeden

Inserenten

bei allen seinen Anzeigen, gleich welcher Art und ob für hiesige oder auswärtige Zeitungen, die

Annoncen-Expedition

August Rolef,

Münster i. W., Markt 37,

da diese durch 40jährige Geschäftspraxis in der Lage ist, nur für die betreffenden Inserate geeignete Zeitungen zu wählen.

Gleiche Preise mit den Zeitungs-Expeditionen!
Besondere Vorteile!
Ersparnis an Zeit, Geld, Arbeit!

Welch Edeldenkender überläßt dem Verein vom hl. Vinzenz von Paul für eine pflegebefohlene kinderreiche Familie einen

gebrauchten Kinderwagen.

Bescheid erbitten wir an **H. Biergans,** Osterstraße 14.